

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 134.

Montag, 14. Juni 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Belegblätter 48 mm breite Kopypapier 16 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Beträufelnder und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Sähnel in Riesa.

Erfolken ist die Mauls und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Kurt Bruchholz in Streumen Nr. 4 B.

Da der Ort Streumen nunmehr seuchenfrei ist, werden die angeordneten Sperrmaßnahmen hiermit wieder aufgehoben.

Großenhain, den 14. Juni 1915.

1959 d. E.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Gemeinde Gröbba.

Am Donnerstag, den 17. Juni 1915, von nachmittags 3 bis 7 Uhr, soll im Grundstück Altkroßstraße 32 ein Posten der von der Gemeinde beschafften Dauerfleischware an hiesige Einwohner abgegeben werden. Zum Verkauf kommt zunächst Schinken, das Pfund für 1,80 M. und Rauchfleisch, das Pfund für 1,60 M.

Für jede Haushaltung wird auf einmal mindestens 1 bis höchstens 5 Pfund Fleischware abgegeben. Die hiesigen Einwohner, welche Fleischware entnehmen wollen, haben sich durch Vorlegung der Wotmarkenausweis Karte über ihre Person auszuweisen. Die Abgabe der Fleischware erfolgt nur an erwachsene Personen.

Gröbba, am 12. Juni 1915.

Der Gemeindevorstand.

Gaswerk Gröbba.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 15. Januar 1915, Nr. 11 des Riesauer Tageblattes, geben wir hierdurch bekannt, daß der Einheits-Gaspreis für Leucht- und Kochgas während der Monate Juni, Juli und August für das cbm auf 16 Pfg.

berabgelehrt worden ist. Ferner ist beschlossen worden, für Automaten gas während der gleichen Zeit nur 18 Pfg. pro cbm, einschließlich Gasmesserrente, zu fordern.

Die Regelung des Automaten gases soll in der Weise erfolgen, daß zunächst 20 Pfg. berechnet und 2 Pfg. für jeden während der drei oben bezeichneten Monate verbrauchten cbm Gas im September zurückgezahlt werden. Die Gewährung des ermäßigten Automaten gaspreises von 18 Pfg. pro cbm hängt aber davon ab, daß monatlich mindestens 6 cbm Automaten gas entnommen werden.

Hierbei geben wir erneut bekannt, daß seitens der Installationsabteilung unseres Gaswerkes nach wie vor Gasleitungsausschlüsse ausgeführt werden. Auch neuen Beleuchtungsartikel in jeder Ausführung im Gaswert zu angemessenen Preisen zum Verkauf.

Gröbba, am 12. Juni 1915.

Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Gröbba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle:
Gemeindevorstand.

Zinsfuß: 3 1/2 %

Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung. Kostenlose Uebertragung auswärts angelegter Gelder. Ausgabe von Kontrollmarken.

Geschäftszeit: Montag — Freitags 8 — 1 u. 8 — 5 Uhr. Sonnabends 8 — 1 Uhr u. 2 — 3 Uhr. — Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. —

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 14. Juni 1915.

— Se. Majestät der König hat an den Staatsminister Dr. Beck und Vamberger vom 11. Juni folgendes Telegramm gerichtet:

Bei meinem jetzigen Besuche meiner Armee habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß meine Truppen in vorbildlicher Tapferkeit und heldenmütiger Todesverachtung bei Pörm und Neuwitz-Löschez Taten vollbracht haben, die für alle Zeiten glänzende Beweise deutschen Heldentums während dieses Weltkrieges darstellen werden. Wenn ich auch schon Truppen einzeln meinen Dank und meine Anerkennung ausgesprochen habe, so ist es mir doch ein Herzbedürfnis, daß das ganze Land an meinem freudigen Stolze über die Leistungen unserer Soldaten teilnimmt. Ich erlaube daher Ew. Excellenz, in einer Ihnen geeigneten erscheinenden Form diese meine Freude und meinen Stolz zur Kenntnis des Landes zu bringen.

Friedrich August.

In freudigster Erfüllung des angedingten Auftrages Seiner Majestät des Königs bringe ich diese unter gelantes Sachkenntnis mit großem Stolze erscheinende allerhöchste Anerkennung der rühmreichen Heldentaten seiner tapferen Söhne zur allgemeinen Kenntnis.

Staatsminister Dr. Beck.

Dresden, den 12. Juni 1915.

— Der Feiertag bei einem Liebesgabentransport nach dem Osten in russische Gefangenschaft geratene Oberstleutnant des Königs von Sachsen Generalleutnant a. D. v. Haug ist vor kurzem in Tschkent an einer Nierenkrankung gestorben.

— Se. Majestät der König besuchte am 11. Juni die Infanterieregimenter Nr. 138, 106 und 107 und sprach ihnen in herzlichem Worten seine Anerkennung über ihre hervorragende Gefechtsleistung aus. Se. Majestät gerühte auch am 11. Juni einigen Offizieren und vielen Mannschaften Auszeichnungen zu verleihen. Bei den beiden letztgenannten Regimentern wurden im Anschluß an die Begrüßung Vorträge über die in letzter Zeit stattgefundenen Gefechte gehalten. Ferner besichtigte der König zwei sächsische Feldlazarette. — Se. Majestät der König traf gestern vormittag 10 Uhr 53 Minuten am Bahnhof Dresden-Neustadt ein und begab sich von dort direkt in die katholische Hofkirche.

— Beim Oberbürgermeister der Stadt Leipzig ist folgendes Telegramm Sr. Majestät des Königs eingetroffen: „Ich habe heute die beiden Regimenter 7. Infanterieregiment Nr. 106 und 8. Infanterieregiment Nr. 107, die ja beide in Leipzig stehen, nach den heroischen glänzenden Kämpfen gesehen und freue mich meiner lieben Stadt Leipzig es auszusprechen zu können, daß der Heldentum und die Tapferkeit der beiden Regimenter unvergleichlich ist. Angebrochen ist die Stimmung unserer Leute; mit solchen Leuten können wir getrost durchhalten bis zum letzten ehrenvollen glänzenden Frieden. Friedrich August.“

— Am 12. Im Verleide des stellvertretenden Generalkommandos des 12. Armeekorps beginnt in nächster Zeit die Musterung der Jahressklasse 1916. Mit einer Einberufung derselben ist in absehbarer Zeit nicht zu rechnen, es handelt sich vielmehr lediglich darum, den Bestand an Militärtauglichen festzustellen.

— Am 12. Durch Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos ist vom 11. d. M. ab der Verkauf von Schlagsahne verboten worden. Diese Maßnahme war bei der zunehmenden Knappheit an Fetten aller Art, insbesondere an Butter, deshalb dringend geboten, weil erfahrungsgemäß in der Erdbereitzeit eine außerordentliche Steigerung des Schlagsahneverbrauchs eintritt, durch welche für die Volksernährung höchst wertvolle Stoffe für einen reinen Luxusverbrauch in großen Mengen unnötig verpauert werden. Das Verbot nimmt insofern sehr weitgehende Rücksichten auf die Konsumenten, als es diesen die Verabreichung von Schlagsahne für ihre Waren freiläßt. Es ist nicht zu

verkennen, daß diese Rücksichtnahme insofern nicht unbedenklich ist, als es in einzelnen Fällen schwierig sein wird, mit Bestimmtheit zu sagen, ob die Schlagsahne in der Konditorware verarbeitet ist oder nicht. Es darf jedoch von dem gesunden Sinn des Publikums und der Konditoren erwartet werden, daß sie die jetzige angestrebte der letzteren gewählte Lösung nicht dazu benutzen, um das wesentliche der Vorschrift zu umgehen, und deren Zweck hierdurch vereiteln. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß falls sich ein solcher Mißbrauch herausbilden sollte, alsbald ein weit schärferer Vorbehalt erlassen werden würde, die dann das Konditorgewerbe ungleich härter betreffen müßte, als die jetzt geltende Anordnung. (Amtlich.)

— Einen Initiativ-Antrag auf Bekämpfung der Kriegsgewinne werden, wie der „Freib. Anz.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, einige Mitglieder der konservativen Fraktion des Landtages einbringen.

— Der Landkreis Königsberg Sachsen hat im Kriegsjahr 1914 durch Hinsen, Erdbeeren und gütigen Geldebarungen einen Vermögenszuwachs von rund 100000 Mark erfahren. Zur Senkung von Liebesgaben für die im Felde lebenden Turner hat der Kreisrat weit über 1000 Mark bewilligt. Für Hundeposten und Einzelunterstützungen selbstgekaufter Turner wurden bisher 1200 Mark verausgabt.

— Das Evangelisch-lutherische Landeskonfistorium im Königreich Sachsen legt in einer Verordnung allen Archidirektoren der Kirchenvereine nahe, bei der Anstellung von Kirchenbeamten und sonstigen kirchlichen Bediensteten, insbesondere von Kirchenräten, Kirchenbuchführern, Kirchrechnungsführern, Totenbetreibern und Kirchenmusikern, die Wahl vor allem auf geeignete Kriegsteilnehmer und verwandte beruhen zu lassen. Die Kircheninspektoren und Superintendenten beantragen, auch ihrerseits in vorkommenden Fällen dahin zu wirken. Das Landeskonfistorium erklärt, wenn auch die Stellen nicht hoch bezahlt seien, so würden sie doch oft von solchen Verbandsberechtigten begehrt werden, die neben dem kirchlichen Einkommen eine Militärrente bezögen.

— Am 12. Noch immer kann man beobachten, daß das Königreich Ungarn, das als solches die durchaus gleichberechtigte Hälfte der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie bildet, öfters in der Öffentlichkeit nicht dieser bedeutenden Stellung entsprechend gewürdigt wird. Zweifellos geschieht dies niemals aus einem Mangel an Achtung gegenüber dem tapferen, ritterlichen Ungarvolke, sondern meist nur aus Bequemlichkeit, zuweilen auch aus Unkenntnis der Verhältnisse. Aber es ist sehr begreiflich, daß es viele ungarische Kreise verstimmt, wenn immer nur von Oesterreich, statt von Oesterreich-Ungarn gesprochen oder geschrieben wird, was sich doch bei einem gutem Willen leicht vermeiden ließe. Dabei ist auch zu beachten, daß im Verkehr mit Behörden der Doppelmonarchie, die die gemeinsamen Angelegenheiten (auswärtige Vertretungen, Heer, Kriegsmarine) vertretenden Behörden als K. u. K. österreichisch-ungarische, die rein österreichischen als K. u. K. österreichische und die ungarischen als Königlich ungarische Behörden (besonders Gerichte) zu bezeichnen sind.

— Am 12. Die wenigsten Hausfrauen dürften mit der richtigen Verwendung und Zubereitung des gegenwärtig auch für unsere Bevölkerung als nachhafte und wohlgeschmeckende Kost von allen Seiten empfohlenen Weizenmehls und Weizenmehls genügend vertraut sein. Wir glauben daher nur die besten Wünsche zu entsenden, wenn wir nachstehend eine Anzahl von Rezepten veröffentlichen, die uns aus dem siebenbürgischen Sachsentum zur Verfügung gestellt wurden, in welchem der Weizen das hauptsächlichste Nahrungsmittel bildet. Weizenmehl für vier Personen: 50 Gramm Weizenmehl werden in 1 Liter kochendem Salzwasser gegeben und unter fortwährendem Rühren bei harter Hitze in 10 bis 15 Minuten gekocht, bis sich die Masse vom Topf löst. Kann

mit kalter Milch genossen werden; dazu wird der Brei mit einem in Wasser getauchten Suppenlöffel aus dem Topf genommen und in die Milch gelegt. Weizenmehl mit Käse. Der auf obige Art zubereitete Weizenbrei wird in fingerbreiten Schichten in eine mit Butter oder Pflanzenbutter ausgeglichene Kasserole geschichtet, jede Schicht mit geriebenem Schweizerkäse ziemlich dick bestreut, zum Schluß Schweizerkäse. Für 10 bis 20 Minuten in die heiße Röhre gestellt. Kann in der Kasserole selbst oder umgestürzt auf flacher Schüssel serviert werden. Weizenmehl mit 1/2 Liter Weizenmehl mit 1/4 Liter Wasser gut vermischt; lochen, abkühlen lassen. Nach dem Stürzen lössweise in heiße Pflanzenbutter geben und abkühlen. Auf eine Schüssel aufgeschüttet, dazwischen und oben mit geriebenem Käse bestreuen. Zum Schluß wird die Speise 10 Minuten in die Röhre gestellt und heiß aufgetischt.

Döbelen. Der im hiesigen Offiziers-Gefangenenlager an Hitzschlag verstorbenen 54-jährige russische Hauptmann Joseph Kowalenko aus Wilna wurde Sonnabend nachmittag auf dem hiesigen Nieder-Gottesacker neben dem Reiter-Ehrenhain beerdigt. Es war 50 der gefangenen Offiziere, außer russischen auch französischen und belgischen, gestattet worden, an der Beerdigung teilzunehmen. Unter Führung des Lagerkommandanten Hauptmann Gerhard wurden sie durch ein Wachkommando nach dem Friedhof geleitet. Die Trauerfeier fand vor der Leichenhalle nach griechisch-orthodoxem Ritus statt und wurde von dem im hiesigen Gefangenenlager mit untergebrachten russischen Popen, sowie einem aus russischen Offizieren gebildeten Sängerkorps ausgeführt. 11 russische Offiziere trugen dann den Sarg nach dem Grabe. Während der Trauerfeier, an der auch Offiziere der hiesigen Garnison teilnahmen, läuteten die Glocken der Hauptkirche zu Ehren des toten Offiziers. — Auf der Kleinbahnlinie Döbelen-Dommagk rollte am Freitag nachmittag ein Eisenbahnwagen von Kleinmochitz ab und stieß auf freier Strecke bei Leuben-Schleinitz mit dem sächsischen Zug 5724 zusammen. Der Lokomotivführer und der Feuermann wurden durch Glasplitter leicht verletzt. Der Zug erlitt eine zweifelhafte Verpauung.

Dresden. Ein bedauerliches Unglück hat sich am Freitag abend gegen 1/8 Uhr auf der Radeberger Landstraße gegenüber dem Fischhaus zugetragen. Dort verlor plötzlich bei einem landwärts fahrenden Automobil der Radeberger Exportbierbrauerei, das mit Bierfassern beladen war, der Motor. Um eine Rückwärtsbewegung des Kraftwagens auf der abwärtsigen Straße zu verhindern, sprang der auf dem Anhängerwagen sitzende Bremser Emil Würger aus Radeberg, ohne daß dies der Führer bemerkt hatte, auf die Straße hinab. Das Vorlegeholz, das er vor die Räder schieben wollte, wurde weggedrückt und Würger geriet zwischen die beiden schweren Lastwagen. Es wurde ihm hierbei Kopf und Brust völlig zerquetscht, so daß sein Tod auf der Stelle eintrat. — Ein graufiger Anblick bot sich am Sonntag früh 1/8 Uhr einigen Spaziergängern in den Anlagen am Hohen Stein. Dort stürzte sich ein Allever, gut gekleideter Mann nach Ueberleitern des Geländers von der Felsenkletterbahn in den tiefen Abgrund hinab, schlug mehrere Male auf geadiges Gestein auf und blieb mit einem Schädelbruch, gebrochener Wirbelsäule und geschmetterten Gliedmaßen tot im Wasser des Hitzgraben, der am Fuße des Felsenmasses vorbeifließt, liegen. In dem unglücklichen Mann wurde ein in Goshitz ansässiger,